



éole-info

Windenergetrends Nr. 17 | Juni 09

Windräder, Vögel, Fledermäuse: Verträgliches Miteinander

Windräder können eine Gefahr für Vögel und Fledermäuse darstellen. Doch genügen oft einfache Massnahmen für ein verträgliches Miteinander. Voraussetzung ist eine vorurteilsfreie Abstimmung der Nutz- und Schutzinteressen vor Ort. Um gute Lösungen bestrebt, arbeitet Suisse Eole mit der Vogelwarte Sempach und der Schweizerischen Koordinationsstelle für Fledermausschutz (KOF) zusammen.

Die Aussicht auf verstärkte Nutzung des schweizerischen Windenergiepotenzials und auf eine Vervielfachung der hiesigen Windstromproduktion akzentuiert die Frage nach eventuellen Nachteilen für Vögel und Fledermäuse. Die Sensibilität der Öffentlichkeit ist gross. Doch auch wenn Vögel und Fledermäuse im Umkreis der Windrotoren zu Tode kommen können, ist der Konflikt lösbar. Die Mortalitätsrate bleibt sehr niedrig, wenn beim Bau von Windenergieanlagen auf Habitate und Zugrouten von Vögeln und Fledermäusen Rücksicht genommen wird.

Umfangreiche Studien

Den Schweizer Windenergieprojekten gehen teils umfangreiche Studien zur Vogelwelt voraus. Um Vogelzugsrouten zu identifizieren, wird die Anzahl Zugvögel zu den kritischen Zeiten erhoben und mit Samples die mögliche Gefährdung bestimmt. Vogelzugsrouten mit starkem Gefährdungspotenzial kommen als Standorte nicht in Frage, ebenso Habitate geschützter Arten, sofern sie durch

Windenergieanlagen erheblich gestört werden. Grosse Rücksicht wird auch auf Brutplätze genommen.

Weitere Fachleute werden zur Beurteilung von Standorten hinsichtlich Fledermäusen beigezogen. Sie machen Quartiere, Flugkorridore und Jagdreviere von Fledermauspopulationen ausfindig. Wie bei den Vögeln kann gegebenenfalls mit einer Anpassung der Betriebszeiten auf eine mögliche Gefährdung reagiert werden.

Verhältnismässigkeit wahren

Dass Vögel durch zivilisatorische Hindernisse beeinträchtigt und getötet werden, ist eine bedauernswerte Tatsache. Es gilt jedoch, bei der Betrachtung des Problems die Verhältnismässigkeit zu wahren: Gemäss einer in den USA durchgeführten Studie des Landwirtschaftsdepartements* sind von 10'000 unfallbedingten Todes-

fällen von Vögeln 5'820 auf Gebäude, 1'370 auf Hochspannungsmasten, 1'060 auf Katzen, 850 auf den Strassenverkehr und 710 auf Pestizideinsatz zurückzuführen. Weniger als ein Todesfall auf 10'000 hängt mit Windturbinen zusammen. Studien für Deutschland, dem Land mit der weltweit grössten Windrad-Dichte, weisen bis zu 1'000-mal mehr tote Vögel aufgrund von Strassenverkehr, Gebäudeverglasung und Hochspannungsmasten auf als durch Kollision mit Windrädern. Im Hinblick auf eine nachhaltige und wachsende Nutzung der Windenergie darf das Thema Vogelschlag trotzdem nicht vernachlässigt werden. Denn sind im Bestand bedrohte Vogelarten betroffen, kann auch eine geringe Anzahl getöteter Vögel relevant sein.

Windenergie schont Klima

Bedroht sind viele Wildtiere auch durch den Klimawandel. Besonders davon betroffen sind Vögel und Fledermäuse. Dass Windstrom schadstoff- und CO₂-frei produziert wird, trägt dazu bei, Umwelt und Klima zu erhalten – zum Wohl von Mensch und Fauna. Zur Erinnerung: Der konsumierte Schweizer Strommix ist weder CO₂-frei noch nachhaltig: Ein Drittel des Stroms stammt aus einheimischen Wasserkraftwerken, fast zwei Drittel aus atomar oder fossil betriebenen Kraftwerken des In- und Auslands (siehe [éole-info Nr. 13](#)).

Gute Zusammenarbeit mit Schutzorganisationen

Seit mehreren Jahren arbeitet Suisse Eole mit der Vogelwarte Sempach und der KOF zusammen. Frucht der gemeinsamen Bestrebungen zur Abstimmung der Nutz- und Schutzinteressen sind unter anderem Informationsblätter für Anlagenplaner, die zur Sensibilisierung beitragen sollen. Das verträgliche Miteinander von Windrad und Fauna ist auch eines der Themen des diesjährigen Branchentreffens, das von Suisse Eole organisiert wird (siehe Kasten). Es besteht Gelegenheit zum Informations- und Meinungsaustausch mit Fachleuten von Vogelwarte und KOF.

- [Infoblatt Vögel](#)
- [Infoblatt Fledermäuse](#)

* Wallace P. Erickson et al., *A Summary and Comparison of Bird Mortality from Anthropogenic Causes with an Emphasis on Collisions*, in: Ralph, C. John; Rich, Terrell D., editors 2005. *Bird Conservation Implementation and Integration in the Americas: Proceedings of the Third International Partners in Flight Conference. 2002 March 20–24; Asilomar, California*, Volume 2 Gen. Tech. Rep. PSW-GTR-191. Albany, CA: U.S. Dept. of Agriculture, Forest Service, Pacific Southwest Research Station: p. 1029–1042

Branchentreffen Windenergie:

Starker Wind, bessere Bedingungen

Sollen Windturbinen dort gebaut werden dürfen, wo der Wind am stärksten weht? Angesichts der drängenden Energiefrage wird die Frage immer öfter bejaht. Das Bundesgericht und der Kanton Basel-Landschaft stimmen Standorten in Schutzgebieten grundsätzlich zu. Im Vallée de Joux ist ein Windprojekt in einem BLN-Gebiet geplant (BLN = Bundesinventar der schützenswerten Landschaften und Naturdenkmäler). Ein Tabubruch? Unter welchen Voraussetzungen können Ausnahmen gemacht werden? Das Branchentreffen bietet Orientierung und Know-how zu Standortbedingungen, lokaler Akzeptanz, technischer Innovation und zum Dialog mit Schutzorganisationen.

- Termin: Dienstagnachmittag, 15. September 2009, Hotel Kreuz, Bern.
- [Programm und Anmeldung](#)

Vier Fragen an ...

Felix Liechi

Geboren 1957, Dr. phil. nat., Biologe, arbeitet seit 24 Jahren bei der Schweizerischen Vogelwarte Sempach als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Er ist Leiter der Vogelzugforschung.



1. Deutsche Naturschutzverbände schalten sich immer wieder befürwortend in die Windenergie Diskussion ein. Warum äussert sich die Vogelwarte nur zurückhaltend zum Thema?

Weil die Schweizerische Vogelwarte Sempach neben den unbestreitbaren Vorteilen der Nutzung erneuerbarer Energien auch die damit verbundenen Nachteile für die Vogelwelt kennt. So werden Windenergieanlagen meist ausserhalb der Bauzonen errichtet und kommen daher möglicherweise in wertvolle Naturräume zu stehen.

2. Wo sehen Sie die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Positionen von Suisse Eole und Vogelwarte?

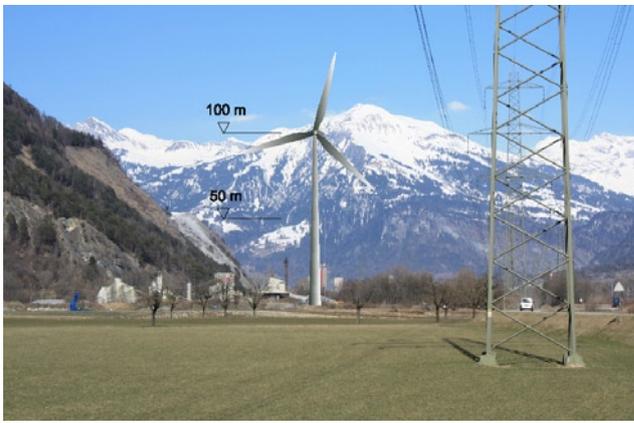
Die Gemeinsamkeiten liegen im Grundsätzlichen, beim Bekenntnis zu naturverträglichen Lösungen. Unterschiede kann es bei der Beurteilung konkreter Standorte geben. Absehbare Probleme für die Vogelwelt können nicht in allen Fällen ausgeräumt werden, so dass aus Vogelschutzsicht von Fall zu Fall auf einen Standort verzichtet werden müsste.

3. Wie können sowohl Planer von Windenergieanlagen als auch der Vogelschutz von einer Zusammenarbeit profitieren?

Von einer optimal geplanten Windenergieanlage unter voller Berücksichtigung des Vogelschutzes profitieren beide Seiten. Die Betreiber verfügen über eine tadellose, in jeder Beziehung umweltfreundliche Anlage, und die Vogelwelt wird nur geringfügig tangiert.

4. Inwiefern kann Ihrer Meinung nach die Zusammenarbeit bei der Planung noch verbessert werden?

Die Planung erfolgt leider oft unter enormem Zeitdruck. Weil es in der Schweiz nur wenige Standorte gibt, die eine interessante Wintermte versprechen, ist ein Run auf diese Standorte auszumachen. Die Berücksichtigung des Vogelschutzes setzt aber seriöse Abklärungen voraus. Vogelkundliche Abklärungen müssen zur richtigen Jahreszeit erfolgen, so dass bis 12 Monate nach Eingang der Anfrage vergehen können. Dies gilt es in der Planung von Anfang an zu berücksichtigen. Sind z.B. Abklärungen über die Intensität des Vogelzugs am geplanten Standort angezeigt, müssen diese in den Monaten August bis Oktober oder März bis Mai erfolgen können. Oder es braucht Abklärungen zwischen April und Juni zu Vorkommen von bedrohten störungsempfindlichen Brutvogelarten.



Wallis? Nein, Graubünden plant erste Gross-WEA

éole-info

Kurzmeldungen

80 Prozent Jastimmen: Zürich will Wind

Ein Ja wurde erwartet, nachdem das Stadtzürcher Stimmvolk im November vergangenen Jahres die Nachhaltigkeit in der Gemeindeordnung festgeschrieben und sich damit für den Ausstieg aus der Atomenergie entschieden hatte. Dass es nun so deutlich ausfiel, hat auch den zuständigen Stadtrat Andres Türlér überrascht und gefreut: 80 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hiessen am 17. Mai den Rahmenkredit von 200 Millionen Franken für Bau und Kauf von Windenergieanlagen im In- und Ausland gut. Dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) kommt nun die Auf-

gabe zu, in passende Projekte zu investieren. Bis 2018 sollen jährlich 100 bis 200 Gigawattstunden Windstrom erzeugt werden. Das entspricht dem Verbrauch von 10 bis 20 Prozent der städtischen Haushalte.

Das Plebiszit bestätigt den in zahlreichen Umfragen konstatierten starken Rückhalt der Windenergie in der Bevölkerung. Die breite Zustimmung zur konkreten Investition ist Ausdruck des wachsenden Vertrauens in diese Art der Stromgewinnung.

● [Artikel NZZ](#)

Einspeisevergütung: ADEV geht vor Bundesgericht

Die in Liestal ansässige ADEV Solarstrom AG und die ADEV Windkraft AG haben beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde gegen eine Verfügung der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) eingereicht. Die Stromerzeuger wehren sich gegen die Erhebung der Mehrwertsteuer im Rahmen der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV).

Mit dem Artikel 7a des eidgenössischen Energiegesetzes wurden die Netzbetreiber verpflichtet, dezentral erzeugten Strom aus erneuerbaren Energien zu Gestehungskosten abzunehmen. Das Bundesamt für Energie vertrat nach Veröffentlichung der Vergütungssätze und der Verabschiedung der Energieverordnung die

Haltung, dass die publizierten Vergütungen als Preise inklusive Mehrwertsteuer zu verstehen seien. Mehrwertsteuerpflichtigen Produzenten werde die gesetzliche Vergütung entsprechend gekürzt. Die ElCom bestätigte diese Haltung des Bundesamtes.

Damit ist die ADEV nicht einverstanden. Sie betrachtet den Entscheid der ElCom «als Missachtung der gesetzlichen Grundlagen und als eine Wettbewerbsverzerrung zwischen den verschiedenen Produzenten von dezentraler Energie» und hat Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht.

● Quelle: [Onlinereports](#)

Bald erste Gross-Windturbine im Bündnerland?

Ab 2010 oder 2011 soll die im Wind steckende Energie einen Grossteil des Stromverbrauchs der 900-Seelen-Gemeinde Haldenstein bei Chur abdecken. An der Gemeindeversammlung vom 14. April 2009 wurde im Beisein von Suisse Eole das Projekt einer Windenergieanlage der Bevölkerung vorgestellt. Die Initianten – alt-Gemeindepräsident Jürg Michel und Bauunternehmer Josias Gasser – haben sich zum Ziel gesetzt, der Vision «2'000-Watt-Dorf Haldenstein» zum Durchbruch zu verhelfen. Für sie ist die Nutzung der Windenergie nicht nur ein wichtiger Beitrag zu einer umweltschonenden Energieerzeugung, sondern auch ein Plus für das heimische Gewerbe.

Die seit einem Jahr laufenden Windmessungen am geplanten Standort beim Kieswerk Oldis (nur wenige Meter vom Rheinufer

entfernt) zeigen, dass bei einer mittleren Windgeschwindigkeit von rund 5 m/s auf 100 m Höhe mit der vorgesehenen 2,5-MW-Anlage jährlich ungefähr drei Gigawattstunden sauberer Strom produziert werden könnten. Die nächsten Schritte der Planungsarbeiten umfassen die nötigen Detailstudien, die im Februar 2010 mit Einreichen des Baugesuchs abgeschlossen werden sollen. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur ersten grossen bündnerischen Windturbine jedenfalls ist bereits getan: Die Initianten konnten die nahezu einhellige Unterstützung der Einheimischen gewinnen.



Glanzvolle Wahl: P. Rossi und J.-M. Rouiller

Mont-Crosin: Juvent kündigt Ausbau an

Doppelt so viele Windturbinen, dreimal mehr Leistung und viermal höhere Produktion: Juvent SA baut den Windpark auf dem Mont-Crosin aus. Nach neun Jahren Planung wurden ab April dieses Jahres in den betroffenen Gemeinden die Pläne aufgelegt. Vorbehaltlich deren Zustimmung werden die acht 2-MW-Anlagen mit einer Na-

benhöhe von 105 Metern ab diesem Herbst bis Ende 2010 aufgestellt. Die Jahresproduktion soll dadurch von 10 auf 40 GWh steigen, was dem Jahreskonsum von 12'000 Haushalten entspricht.

● **Medienmitteilung**

Neue Branchenvertreter im Vorstand von Suisse Eole

Die Suisse Eole-Mitgliederversammlung 2009 fand am 31. März in Bern statt. Der neue Präsident Laurent Favre konnte rund 50 Teilnehmende begrüssen. Die jeweils ohne Gegenstimmen verabschiedeten Geschäfte wie der Jahresbericht, die Erfolgsrechnung/Bilanz oder die Statutenänderung bezüglich Vorstandszusammensetzung gipfelten in der Neuwahl von zwei Vorstandsmitgliedern: Nach Dankesworten an das abtretende Vorstandsmitglied Francis Jeannotat stellten sich die bei den meisten Anwesenden bereits bestens bekannten Paolo Rossi und Jean-Marie Rouiller kurz vor. Dank den neu Gewählten ist die Windenergiebranche – mit RENInvest und RhônEole SA – im Vorstand besser vertreten. Wir gratulieren an dieser Stelle zur Wahl und wünschen beiden einen erfolgreichen Einstieg in die Vorstandsarbeit.

Bekanntlich entscheiden die Kantone beim Bewilligungsverfahren für Windenergiestandorte stark mit. An der Mitgliederversammlung stellten Joël Fournier von der Dienststelle für Energie und Wasserkraft des Kantons Wallis und Markus Schmid vom Amt für Raumplanung des Kantons Solothurn die Planungsgrundlagen für eine geordnete Entwicklung der Windenergie in ihrem Kanton vor: Im Wallis sind heute rund 140 Anlagen angekündigt, weshalb eine interdepartementale Arbeitsgruppe (unter Beizug von Suisse Eole) mit der Erarbeitung von Kriterien zur Standortwahl beauftragt wurde. Wie Herr Fournier ausführte, werden in erster Linie eine Konzentration der Anlagen, ein früher Einbezug der betrof-

fenen Bevölkerung sowie eine mehrheitliche Walliser Beteiligung an Betreibergesellschaften gewünscht. Es werden prioritäre Standorte aufgelistet und deren Realisierung idealerweise mit einer ersten Testanlage angeregt. Wobei dieser Walliser Grundlagenarbeit nur ein empfehlender Charakter zukommen soll. Interessantes «Detail»: Laut Exponenten der Forstwirtschaft scheinen Standorte im Wald nicht tabu zu sein.

Herr Schmid präsentierte das Vorgehen mittels Positivplanung im Kanton Solothurn (siehe dazu **éole-info Nr. 15**). Zur Erinnerung: Die Arbeiten gehen dahin, den kantonalen Richtplan um den Bereich Windenergie zu ergänzen. Und soeben (Ende Mai 2009) wurde die Raumplanungsgrundlage vom Baudepartement einsprachenbereinigt verabschiedet, mit fünf prioritären Standorten. Wie Schmid betonte, sei ohne Abstimmung auf die wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Gegebenheiten vor Ort kein Staat bzw. kein Windstrom zu machen. Er empfahl den Standortplanern insbesondere viel Fingerspitzengefühl, faktenbasierte Information ohne Schönreden, einen partizipativen Ansatz und – als Wunsch in eigener Sache – gelegentlich mehr Verständnis für die kantonalen Instanzen.

Wie immer kamen beim abschliessenden Apéro das Networking und der Austausch von Neuigkeiten nicht zu kurz. Und mit Genugtuung beobachten die Vereinsverantwortlichen ein von Jahr zu Jahr zunehmendes Interesse an der Mitgliederversammlung.

Suisse Eole: Firmenbeirat gegründet

Um die Zusammenarbeit innerhalb der Branche zu intensivieren und die Dienstleistungen von Suisse Eole noch genauer auf die Bedürfnisse der Akteure abzustimmen, hat Suisse Eole einen Firmenbeirat initiiert. Das Echo auf das erste Treffen von Ende April war durchaus positiv. Anstatt der vorgeschlagenen zwei jährlichen Treffen wurden doppelt so viele gewünscht. Insbesondere die Er-

arbeitung eines Qualitätssicherungssystems wird von den Marktteilnehmern sehr begrüsst. Die Teilnahme am Firmenbeirat steht allen aktiven Marktteilnehmern offen. Bei Interesse bitte melden!

● **kontakt@suisse-eole.ch**



Ausbildung obligatorisch: LIDAR-Messgerät

WIND ENERGY MARKET
THE WIND EXPERIENCE

Startseite | Kontakt | Me

<p>Große Anlagen</p>		<p>Kleine Anlagen</p>	
<p>Hier finden Sie technische Daten zu über 50 derzeit auf dem Weltmarkt verfügbaren Windenergieanlagen. Sortiert</p> <ul style="list-style-type: none"> » nach Nennleistung (100 kW - 5 MW) » nach Hersteller » nach Rotordurchmesser 		<p>Hier finden Sie Kleinwindanlagen. Vom Battenelader bis zur Windenergieanlage für das Eigenheim. Sortiert</p> <ul style="list-style-type: none"> » nach Nennleistung (bis 100 kW) » nach Hersteller » nach Rotordurchmesser 	

Mehr Übersicht: Marktführer im Internet

VD: Die Projekte spriessen weiter

Die Attraktivität des Kantons Waadt für Windenergie-Investoren und -Entwickler ist ungebrochen. Projekte spriessen sowohl im Jura wie im Flachland. Die Gemeinden Saint-Cergues, Trélex und Givrins sind mit der BKW-Tochtergesellschaft sol-E Suisse AG und dem lokalen Stromversorger SEFA eine Partnerschaft eingegangen. Fünf grosse Anlagen sollen bis 2013 in der Region von Givrins zu stehen kommen. Ein weiteres Projekt stammt von Alpiq, dem aus der Fusion von EOS und ATEL hervorgegangenen Stromkonzern. Standort für den geplanten Windpark mit acht Anlagen ist Gros-

de-Vaud, nördlich von Echallens. Die fünf betroffenen Gemeinden haben ihre Zustimmung zum Projekt geäussert. In Grandsonnaz westlich des Chasseron plant die Tessiner RenInvest einen der grössten Windparks der Schweiz. Die 18 Anlagen mit total 39 MW werden jährlich rund 80 GWh produzieren. Dies entspricht dem jährlichen Verbrauch von 24'000 Haushalten.

LIDAR-Windmessgerät: Mietbereit bei Suisse Eole

Das Bundesamt für Energie (BFE) hat Ende 2008 ein LIDAR-Messgerät des Typs «Windcube» beschafft und Suisse Eole zur treuhänderischen Verwaltung übergeben. Das Gerät steht prioritär für Forschungsprojekte zur Verfügung, kann aber auch für Standortabklärungen genutzt werden. Die Miete ist auf zwei Monate beschränkt und kostet für diese Dauer 7'450 Franken. Aufgrund der Garantiebestimmungen darf das Gerät nur an geschulte Personen mit entsprechendem Zertifikat ausgeliehen werden. Die Suisse Eole Geschäftsstelle bietet nach Bedarf Schulungen an.

Im Unterschied zu konventionellen Windmessern (Anemometer), die den Wind immer nur lokal messen, erfasst ein LIDAR-Messgerät den Wind dreidimensional und mit hoher räumlicher Auflösung. LIDAR steht für «light detection and ranging». 500-mal pro Sekunde werden kurze, für das Auge unsichtbare Lichtblitze

ausgesandt, die von den in der Atmosphäre fast immer vorhandenen Schwebestoffen (Aerosolen) reflektiert werden. Die Aerosole bewegen sich mit der aktuellen Windgeschwindigkeit und erzeugen so eine Frequenzänderung des rückgestreuten Signals. Die Frequenzänderung wird gemessen und daraus Windrichtung und Geschwindigkeit berechnet. Wo sich der Wind räumlich und zeitlich schnell ändert, leistet das Gerät hervorragende Dienste bei der genauen Erfassung.

- Interesse an Schulung: kontakt@suisse-eole.ch
- [Infos zum Gerät «Windcube»](#)

BWE-Marktführer Windenergieanlagen

Die richtige Windenergieanlage zu finden wird ein bisschen einfacher. Der deutsche Bundesverband Windenergie hat einen Marktführer lanciert, der mit einem benutzerfreundlichen Suchfilter ausgestattet ist. Trotz der unvermeidlichen Lücken in den Herstellerangaben (insbesondere zu Preisen herrscht Schweigen, manchmal fehlen Angaben zu Windklasse oder Referenzerträgen),

bietet die Seite eine hilfreiche erste Orientierung. Weiteres Plus: Auch der Bereich Kleinwindanlagen wird abgedeckt.

- www.wind-energy-market.com



Lokal Handeln für die nächste Generation:
Heitersberg engagiert am Global Windday

Global Windday auf dem Heitersberg

Kurzvorträge, Diskussionen, Filme, Basteln für Kinder, Speis' und Trank standen auf dem Programm des Windfestes vom 13. Juni auf dem Heitersberg bei Remetschwil (AG). Eine Bürgerinitiative beabsichtigt eine 2-MW-Windturbine zu installieren. Mit dem im Rahmen des Global Windday stattfindenden Fest, das rund 200 Sympathisanten und Interessierte anzog, machte sie Wind für ihre Sache.

Der dieses Jahr erstmalig durchgeführte Global Windday tritt in die Fusstapfen des bisherigen europäischen Windtages. An über 200 Events in 35 Ländern liessen sich Zehntausende für Windener-

gie begeistern. Nebst Tagen der offenen Tür, Informationsanlässen und Konferenzen wurden auch Sportwettbewerbe, Regatten und Theateraufführungen angeboten. Der nächste Global Windday findet Mitte Juni 2010 statt.

- www.windenergie-heitersberg.ch
- www.globalwindday.org

Windstrom ist am zuverlässigsten und umweltfreundlichsten

Windkraft ist die effizienteste und umweltfreundlichste Form der Energieerzeugung. Dies ist das Resultat einer Evaluation der Stanford University. Die Forschungsfrage lautete: Welche Stromerzeugungsart würde sich am besten für den Elektrobetrieb aller Kraftfahrzeuge der USA eignen? Kriterien waren: Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, benötigte Landfläche und Umweltbelastung (Treibhausgase und andere Emissionen sowie Gesundheitsrisiken für den Menschen).

Die Rangliste, die in der Zeitschrift Energy and Environmental Science veröffentlicht wurde, stellt die Windenergie vor andere erneuerbare Energien, die wiederum vor Kohle, Atomenergie und Agrotreibstoffen platziert sind. Fazit des Autors: «Der Umstieg auf

erneuerbare Energieformen ist die optimale politische Massnahme zur Überwindung der aktuellen Wirtschaftsflaute. Indem man Arbeitsplätze in der Errichtung von Windturbinen, Solaranlagen, geothermischen Anlagen sowie für den Bau von Elektrofahrzeugen und Stromleitungen schafft, reduziert man auch die Kosten für Gesundheit, Ernteschäden und negative Klimafolgen.»

- [Zusammenfassung Artikel](#) (englisch)

éole-info

Agenda

25.6.2009

Investieren in Erneuerbare

Informationsveranstaltung, Lenzburg, 13 – 17 Uhr, Infos auf www.suisse-eole.ch

4.–6.9.2009

Lifefair

Messe für Nachhaltigkeit und Lifestyle, Zürich, www.lifefair.ch

8.–11.9.2009

13th International Workshop on Atmospheric Icing of Structures

Andermatt, www.iwais2009.ch

15.9.2009

Starker Wind, bessere Bedingungen

Branchentreffen, Bern, 13 – 17 Uhr, Programm und Anmeldung: www.suisse-eole.ch

17.–19.9.2009

Blue-Tech 09

Fachveranstaltung für effiziente und innovative Energielösungen, Winterthur, www.blue-tech.ch

1.–2.10.2009

European Conference on Green Power Marketing

Genf, www.greenpowermarketing.org

5.–15.11.2009

Tage der Technik, Thema Erneuerbare Energien

Fachveranstaltungen an verschiedenen Orten, www.tage-der-technik.ch

26.–29.11.2009

Hausbau- und Energiemesse

Bern, www.hausbaumesse.ch

Nur Veranstaltungen in der Schweiz

In der Agenda werden aus Platzgründen nur Veranstaltungen aufgeführt, die in der Schweiz stattfinden. Auf der [Suisse-Eole-Website](http://www.suisse-eole.ch) finden Sie auch die internationalen Termine.

éole-info

Impressum

éole-info wird 3 mal jährlich per E-Mail an Mitglieder und Interessierte versandt.

Kostenlose Abo-Bestellung und Download aller Ausgaben

Herausgeberschaft: Suisse Eole – Schweizerische Vereinigung zur Förderung der Windenergie in der Schweiz, www.wind-energie.ch

Redaktion und Gestaltung: ideja – Agentur für Kommunikation, Basel. Tel. 061 333 23 02, wind@ideja.ch. In Zusammenarbeit mit Adequa Communication, La Chaux-de-Fonds.

Fotos: Seite 1: www.fledermausschutz.ch, Seite 2: zVg Schweiz. Vogelwarte Sempach, Seite 3: Büro Stauffer & Studach, Chur, Seite 4: Bernard Gutknecht, Seite 5: Screenshot www.wind-energy-market.com, Robert Horbaty, Seite 6: TLFWA

© 2009 Suisse Eole. Alle Rechte vorbehalten.